

Vorgeschichte/ Ist Stand/ Ausblick

Im Jahr 2001 haben wir in unserem Haus den 1. Deutschkurs für Kinder angeboten ó nicht ahnend, dass dieses Angebot Vorreiter für künftige Angebote sein wird, die inzwischen sogar gesetzlich geregelt sind.

Wir begannen zunächst mit einem **Deutschkurs für Anfänger** (1999), lernten Worte kennen in Verbindung mit Bildern, unter Einbezug all unserer Sinne. Ein Wortmemory war der Einstieg. Bald schon entwickelten wir daraus weitere Sprachspiele mit zusammen gesetzten Hauptwörtern und bildeten einfache Aussagesätze, die eng verbunden mit den Grundbedürfnissen der Kinder waren.

Im 2. Jahr begann dann parallel der **Fortgeschrittenen Kurs** (2000) für unsere Kinder. Wir konnten schon reimen und kleine Geschichten verstehen, z.T. diese wieder erzählen.

Die weiteren Jahre bis zur Schule wurden dann dem Sprachentwicklungsstand und dem Sprechverständnis der Kinder insoweit angepasst, dass die Kinder fließend sprechen konnten ó und etwas zu sagen hatten ó auf Deutsch!

Im Jahr 2004/2005 wurden wir als **Modelleinrichtung** ausgewählt, den **bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan zu erproben**. Die in den folgenden Absätzen beschriebenen Projekte (ŠGemeinsam gehts besser÷; Šmultikult. Kinderkonferenz÷; und Šmein Körper gehört mir÷) sendeten wir als Kurzkonzeption an das Institut für Frühpädagogik, um sie als Vorschläge für die Praxisbeispiele im BEP einzureichen, sie wurden zu unserer Freude auch alle veröffentlicht.

Parallel zu unserem noch außergewöhnlichen Angebot für Kinder konnten wir einen **Deutschkurs für Mütter** (2000) anbieten, den wir im Rahmen des Projektes ŠGemeinsam gehts besser÷ über die VHS finanzieren konnten. Dieses Jahresprojekt hatte den Schwerpunkt, unsere vielen Kulturen (damals waren es nur 12, bis heute sind wir auf stolze 26 Nationen gewachsen!) miteinander so zu verbinden, dass wir uns alle gemeinsam etwas zu sagen hatten! Der Jahreshöhepunkt war das ŠFest der Kulturen÷. Voraussetzung hierfür war somit eine gemeinsame Sprache!

Unsere 12 Nationen waren sprachlich nun in der Lage, ihre Meinung zu äußern. So entwickelten wir im Jahr 2003 die multikulturelle Kinderkonferenz. Sie ist bis heute fester Bestandteil in unserem päd. Alltag.

Wir befassten uns mit unserem Körper, denn nur der, der sich selbst mit seinem Körper auskennt, kann auch benennen, was er fühlt, mitteilen möchte oder nicht. Wir nannten unser Projekt: ŠMein Körper gehört mir÷. Die Sprache war bei allen Kindern mit Hilfe der fest bestehenden Deutschkurse vorhanden und in der Konzeption des Hauses sowie in den Köpfen und Herzen unserer Kinder verankert.

Diese Haltung ŠGemeinsam gehts besser÷ unseren Familien gegenüber haben wir bis heute. Wir empfinden diese Vielfalt als tägliche Bereicherung, als gemeinsames Lernfeld, in welchem wir Akzeptanz vor jedem einzelnen Menschen, vor jeder Religion (wir haben bis heute 10 verschiedene Religionen vereint unter 1 Dach) und jeder Kultur immer wieder neu erleben.

Die gemeinsame Sprache ist die Grundvoraussetzung für gemeinsames Lernen und Leben ó für Frieden. Unseren Weltfrieden. Nur wenn wir uns wohl fühlen dürfen und können, ist Spracherwerb möglich, Gemeinschaft lebbar und Zufriedenheit spürbar.

Wir erfuhren und interessierten uns parallel zu diesem entstandenen Schwerpunkt als eine der ersten Einrichtungen in Augsburg für das